

Zusatzmaterial oder -ideen für sehr schnell arbeitende Kinder

Beitrag von „nirtak“ vom 21. Januar 2025 21:39

Der Titel sagt eigentlich schon alles...

In meiner dritte Klasse habe ich ein paar Kinder, die extrem schnell und erfolgreich arbeiten. Ich differenziere und individualisiere stark, aber so langsam gehen mir die Ideen aus. Sie arbeiten fleißig in unseren Arbeitsheften, benötigen regelmäßig weiteren Input. Folgende Möglichkeiten biete ich aktuell an:

- Antolin
- Anton
- zusätzliche Arbeitsblätter
- Bücher lesen
- Mini Lük
- Referat ausarbeiten

Habt ihr noch weitere Ideen? Das zweite Halbjahr fängt ja erst noch an! Danke schon mal vorab!

Beitrag von „SteffdA“ vom 21. Januar 2025 21:46

Ich kenne aus meiner Schulzeit noch Bücher mit Knobelaufgaben. Vielleicht gibt es ja sowas noch.

Beitrag von „Palim“ vom 21. Januar 2025 22:15

- Aufgaben von Wettbewerben (Känguru, Mathe-Olympiade, Biber)

- Bilder, Geschichten-Würfel oder anderes als Anregung zum Kreativen Schreiben

... suchst du vor allem für Deutsch?

Beitrag von „Ruhe“ vom 21. Januar 2025 22:16

Ich weiß nicht mehr wo ich die Idee her habe:

Für 5. und 6. Klässler habe ich mal „alte“ (AB, die vor längerer Zeit gemacht wurden) Arbeitsblätter aufgabenweise zerschnitten und die so entstandenen Papierabschnitte in Ü-Ei Kapseln gesteckt.

Das Kind, welches schneller fertig war, durfte sich eine Kapsel nehmen und hatte eine Überraschungsaufgabe und nebenbei noch was wiederholt.

Das kam gut an.

Allerdings weiß ich nicht, ob das auch was für Grundschüler ist.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 21. Januar 2025 22:28

Ich finde es etwas traurig, dass Kinder, die fleißig und schlau sind noch mehr Denkaufgaben erledigen dürfen. Wir haben einen Werkraum, da lasse ich sie manchmal an etwas bauen. Ist aber nur 2 Räume weiter.

Oder Lego.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 21. Januar 2025 22:53

Habt ihr Computer in irgend einer Form da? Manche Kinder programmieren gerne mit Scratch oder beschäftigen sich mit Calliope mini (wenn die Schule so teuren Spaß anschaffen kann).

An Lego technic hatte ich auch gerade gedacht.

Und mit einem guten Stempelkasten kann man auch eigene Texte drucken und kleine 'Bücher' gestalten.

Dann gibt es natürlich noch diverse Selbstlernhefte.

Ist halt auch die Frage, wie lange und selbständig sich die Kinder mit etwas beschäftigen können?

Beitrag von „Magellan“ vom 21. Januar 2025 23:02

Spiele spielen, so 2er Spiele, gibt ja auch da für jede Richtung was

Beitrag von „nirtak“ vom 22. Januar 2025 08:24

Danke für die vielen Ideen, das hilft mir sehr weiter! Ja, ich suche vor allem für Deutsch. In Mathe sieht es aber ähnlich aus.

[Zauberwald](#): es muss nichts sein, wo "nur gedacht" wird. Gern auch anderes, es gab a auch Ideen (Spiele, Texte drucken etc). Unser Werkraum darf z.B. ohne Lehrkraft nicht betreten werden.

Beitrag von „pepe“ vom 22. Januar 2025 12:08

Nebenbei, es wurden ja schon viele Vorschläge genannt:

Ich hatte in meinen Klassen immer ein "Selbstbedienungs-Regal" mit verschiedenen Möglichkeiten, von einfachen Ausmalblättern, Rätseln und Spielen bis zu komplizierteren Denk- und Knobelaufgaben und Büchern. Der Umgang damit muss aber von Beginn an (Klasse 1, feste Regeln, aufräumen) geübt werden. Auch ist es wichtig, dass den langsamen oder auch "schwächeren" Kindern mal die Möglichkeit gegeben wird, sich daraus etwas zu nehmen (Regenpausen/Freiarbeit). Es hat sich außerdem bewährt, das Sortiment öfter mal zu ändern.

In Mathe sehr beliebt waren übrighens praktische Aufgaben aus der Geometrie, z.B. zu Würfelbauten, Tangram und Umgang mit Zirkel (ab Klasse 3) und Geodreieck.

Beitrag von „s3g4“ vom 23. Januar 2025 09:53

[Zitat von Zauberwald](#)

Ich finde es etwas traurig, dass Kinder, die fleißig und schlau sind noch mehr Denkaufgaben erledigen dürfen. Wir haben einen Werkraum, da lasse ich sie manchmal an etwas bauen. Ist aber nur 2 Räume weiter.

Oder Lego.

Ich glaube dich hätte ich gerne als Grundschullehrerin gehabt.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 23. Januar 2025 10:34

[Zitat von Zauberwald](#)

Ich finde es etwas traurig, dass Kinder, die fleißig und schlau sind noch mehr Denkaufgaben erledigen dürfen. Wir haben einen Werkraum, da lasse ich sie manchmal an etwas bauen. Ist aber nur 2 Räume weiter.

Oder Lego.

Gute Vorschau auf das Leben im Beruf, besonders als Lehrer. Wer seine Aufgaben erledigt, kriegt noch mehr obendrauf. Wer überfordert ist, wird geschont.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. Januar 2025 10:46

oder:

je nach Kind:

Wer mit den langweiligen Aufgaben, darf spannendere Aufgaben erledigen.

(und deswegen gucken, was zum Kind passt. Der Werkraum hätte mich nicht motiviert, Knobel- und Leseaufgaben schon. Aber zum Glück hatte ich größtenteils Lehrer*innen in der Grundschule, die einiges zur Verfügung stellten und dann konnte man sich aus der Ecke Lesebücher, Sachbücher, Mathesachen oder Kunstdinger holen... Also alles auf einem Massstab der 80er, wir wollen es auch nicht übertreiben 😊)

Beitrag von „pepe“ vom 23. Januar 2025 12:54

[Zitat von chilipaprika](#)

Mathesachen oder Kunstdinger holen...

Kunstdünger??? Sorry, hatte mich verlesen. 😊

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 23. Januar 2025 13:32

Dieses Heft-vor-den-Lehrer-halten und dann "Was soll ich jetzt machen?" habe ich an der Grundschule nicht lange ertragen. Also hatte ich schnell eine Ecke mit Freiarbeitsmaterialien, d. h. ein wildes Sammelsurium aus AB, die mir Kolleginnen zugesteckt haben, übrigen Kopien von mir, Schachrätseln, überhaupt ein Schachbrett, Logikrätseln, Kinderbüchern, Geschichtsbüchern aus Klasse 6, Harry Potter Ausmalbildern, Geometrieaufgaben, usw. usf. Mit ChatGPT könntest du dir noch Lesequizzes ohne Ende erstellen.

Beitrag von „Caro07“ vom 23. Januar 2025 14:02

Klasse 3/4: Mein Devise war ebenso, die früher fertig gewordenen Kinder nicht zu Sachen zu zwingen, zu denen sie nicht motiviert waren. Die Gefahr war nämlich, dass sie dann extra langsam machten.

Bei mir kam es darauf an, welche Lautstärke toleriert wurde. Wenn die Schüler leise arbeiten sollten, dann durfte es auch bei den anschließenden Freien Arbeit nicht laut sein und musste sich Materialien suchen, mit denen man allein etwas anfangen konnte.

Sehr gern wurde die Lesecke mit großer Buchauswahl angenommen. Manche machten auch gerne laminierte Rätselblätter.

Wenn geredet werden durfte, gab es zusätzlich zu verschiedenen Fächern motivierende Lernspiele, auch zu Englisch z.B. im Angebot. Oder Karteien - die teilweise im Buch angeboten werden und einen allgemeinen Charakter haben. Z.B. gab es im Mathebuch eine Geo - Freihandzeichenkartei.

Manche Spiele waren so der Hit, dass ich sie ein Weilchen verschwinden lassen musste, weil manche immer dasselbe gespielt haben. Z.B. hatte ich eine Klasse, da machten viele ständig verschiedene Baumquartette oder ein Mathespiel, um das sie sich fast stritten.

Ich habe auch eigene Ideen, die mit dem Unterricht zu tun hatten und das Thema weiterführten, unterstützt. Beim Thema Brücken war einmal eine Klasse so angetriggert, dass sie selbst in der freien Arbeit versuchten, weitere Brücken zu erfinden bzw. zu bauen. Oder wenn wir gerade geometrische Materialien benutzten, z.B. für geometrische Netze, wurde damit weitergebaut.

Manche Spiele, die später in der freien Arbeit landeten, wurden in der Regel im Wochenplan, Tagesplan oder zu anderen Gelegenheiten eingeführt.

Letztendlich habe ich zu den Dauermaterialien versucht, etwas motivierendes Themenorientiertes zusätzlich anzubieten. Rechtschreibrätsel hat übrigens keiner gemacht, das wurde immer links liegen gelassen. Komischerweise auch das Tangram- Angebot. Das war anscheinend zu anstrengend. 😊

Damit man die Sachen nicht x mal ausdrucken und herstellen musste, habe ich die Sachen meistens laminiert.

Ansonsten hatten wir auch im Fundus der Schule gekaufte Sachen, die ganz gut liefen. Z.B. Soma-Würfel und ähnliche Sachen. Da mussten irgendwelche geometrische Strukturen nachgebaut werden. Doch auch hier die Beobachtung: Es musste noch einigermaßen für die Schüler zu bewältigen sein. Zu schwere Sachen, die nicht selbst erklärend waren und wo man lange Anleitungen lesen musste, waren nicht sehr beliebt.

Beitrag von „primarballerina“ vom 23. Januar 2025 18:33

[Zitat von reinerle](#)

ein wildes Sammelsurium aus AB

Da finde ich ein etwas geordnetes System in Ablagefächern besser. Sonst kramen die Kinder orientierungslos bloß rum und stopfen die Blätter auch einfach wieder zurück.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 23. Januar 2025 20:27

War sortiert im Regal. Ging mir um die Verschiedenartigkeit des Materials, damit für alle was dabei ist.

Beitrag von „elefantenflip“ vom 27. Januar 2025 17:34

Kennst du die digitale Drehtür?

Evt. müsstest du dich dafür aber mit deiner SL absprechen.

<https://digitale-drehtuer.de>

flip

Beitrag von „rigoskati“ vom 23. Februar 2025 07:42

hallo Elefantenflip,

was ist die digitale Drehtür? das hört sich interessant an. muss man sich als schule dort anmelden? und sicherlich auch die Eltern informieren bzw um Erlaubnis fragen, wenn das Kind dort teilnimmt?

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 23. Februar 2025 11:20

<https://www.lehrerforen.de/thread/67970-zusatzmaterial-oder-ideen-f%C3%BCr-sehr-schnell-arbeitende-kinder/>

Für die Differenzierung / freie Arbeit hatte ich folgende Möglichkeiten angeboten:

- im hinteren Bereich des Klassenzimmers standen 5 PC mit Internetanschluss, die ich von Firmen "ergattert" und mit einem Startmenue zu Lernprogrammen und Lernspielen ausgestattet hatte.

Eines der wichtigsten Online-Lernprogramme war meist die Schweizer Seite

<https://allgemeinbildung.ch>

Noch immer kostenlos und ohne Anmeldegedöns. Mehr als 8500 (interaktive) Angebote und Arbeitsblätter. Die Rechner waren mit den zentralen Laserdruckern auf dem Flur verbunden. So konnten sich die Schüler auch Aufgabenblätter selbst ausdrucken.

<edit>Sehe gerade, das die Seite seit kurzem wohl durch massive Werbung überlagert wird und interaktive Elemente nicht mehr funktionieren. Als Quelle für Arbeitsblätter trotzdem hilfreich.

Eine Quelle für knapp 20.000 Arbeitsblätter gibt es vom Legasthenieverband Österreich. Diese sind auch für die Differenzierung geeignet:

<https://www.arbeitsblaetter.org/>

</edit>

- Für meine eigenen Kinder hatte ich die "Flohkiste" und den "Tierfreund" abonniert. Die gelesenen Hefte kamen als Lesestoff in Stehboxen ins Klassenzimmer.

- Im Wühltisch im Kaufhaus gibt es immer wieder billige, dicke Rätselbücher mit Bilder-Kreuzworträtseln, Suchseln, Knobelaufgaben. Die hab' ich zerschnitten und die Einzelseiten in Klarsichthüllen gesteckt, die mit wasserlöslichen Folienstiften beschriftet werden konnten. Lösungsblatt jeweils auf der Rückseite zur Selbstkontrolle. Aus Umweltschutzgründen hab' ich nicht foliert. Geordnet wurden die in Hängeregistern. Benutzte kamen in eine Stapelbox. Von Zeit zu Zeit hab' ich die Beschriftung abgewischt und die Rätsel wieder einsortiert.

- Auf Flohmärkten hatte ich eine große Sammlung an "Lustigen Taschenbüchern" von Disney mit Mickey, Donald und Dagobert angeschafft und ins Klassenzimmer-Regal gestellt, ebenso Asterix und Lucky-Luke-Comix. Manche KuK fanden das furchtbar. Mein Motto war: Hauptsache: Lesen!

- Im Klassenzimmer gab es einen Wandschrank mit Schubladen. Darin Karten- und Brettspiele, Bastelmaterial, Puzzles. Puzzles und Kartenspiele in ZIP-Plastiktüten. Ebenso Würfel und Kniffel-Vorlagen.

- Heftführung hab' ich immer mit bewertet. Wer mit Aufgaben fertig war, durfte seine Hefte verschönern. Inhaltsverzeichnis auf der letzten Seite nachtragen, Überschriften mit Lineal farbig

unterstreichen, Zeichnungen verschönern ...

- Kunst. Wer malen will, darf seine Arbeiten aus dem Kunstunterricht weiter verschönern oder neue anfertigen.

- Wochenplanarbeit: Als Klassenlehrer an der GS/HS unterrichtet man/frau (fast) alles. Für die Differenzierung gibt es Wochenplan-Aufgaben, die in Freistunden oder in der Unterrichtsstunde nach Erledigung der "Pflicht" als "Kür" (oder als Hausaufgabe) bearbeitet werden.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 23. Februar 2025 14:00

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

im hinteren Bereich des Klassenzimmers standen 5 PC mit Internetanschluss

Klingt so nach 90er-Jahre?

Beitrag von „pepe“ vom 23. Februar 2025 14:10

[Zitat von Plattenspieler](#)

Klingt so nach 90er-Jahre?

Stimmt, das war bei mir in den Neunzigern auch so. Alles alte Firmen-PCs und dicke Monitore, großzügige Spenden aus der Umgebung der Schule, und die waren damals sehr gefragt und gut brauchbar.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 23. Februar 2025 14:16

[Zitat von pepe](#)

damals [...] brauchbar

Mag sein. Jetzt haben wir das Jahr 2025.

Beitrag von „pepe“ vom 23. Februar 2025 14:21

Ach! Und wir haben Tablets. Sowas! (Ich sehe das eher als Rückschritt)

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 23. Februar 2025 14:33

[Zitat von pepe](#)

Ich sehe das eher als Rückschritt

Warum?

Beitrag von „pepe“ vom 23. Februar 2025 14:47

Wir mussten alle PCs abgeben, damit die Schüler-Tablets überhaupt in unsere Grundschule kommen durften... (Das Aus auch für unseren komplett ausgestatteten Computerraum) Damit einhergehend wurden die LAN-Anschlüsse in den Klassenräumen entfernt, weil die ja nicht mehr nötig waren. Bevor alle Tablets ins Internet gehen konnten dauerte es mangels schulischer Infrastruktur einige Monate. Druckaufträge konnten die Schüler*innen nicht mehr selbst erledigen, weil die Tablets mit unseren 2 Druckern keine Verbindung aufbauen konnten. Viele auf den PCs laufenden lizenzierten Programme wurden aus technischen oder finanziellen Gründen nicht wieder angeschafft. Ein weiteres großes Problem: Die Akkus. Da nur 4-5 Tablets pro Klasse zur Verfügung standen, wurde der Rest bei Bedarf dazugeholt, aus anderen Klassen. Oft machten die mangels Ladung dann schnell schlapp. 12 Tablets in großen "Ladekoffern" kamen später dazu, jeweils einer pro Etage... Ich rede in der Vergangenheit, weil ich inzwischen fast 2 Jahre "raus" bin. Ob jetzt alles gut läuft, weiß ich nicht.

Eine Sache ist vielleicht "old school", aber die habe ich sofort vermisst: Die Möglichkeit, dass die Kinder mit "richtigen" Tastaturen schreiben. Dazu natürlich: Eigene selbsterstellte Texte/Bilder/Kollagen direkt - im Klassenraum - auszudrucken.

Wohlgemerkt: Alles aus meiner Grundschulperspektive.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 23. Februar 2025 15:37

Zitat von pepe

Wir mussten alle PCs abgeben, damit die Schüler-Tablets überhaupt in unsere Grundschule kommen durften...

Warum?

Beitrag von „pepe“ vom 23. Februar 2025 15:51

Vorgabe der Stadt, damit der 2nd Level Support nicht zu viel Arbeit hat... Der Support für die PCs wurde von der Stadt komplett eingestellt.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 23. Februar 2025 18:15

Zitat von pepe

Vorgabe der Stadt, damit der 2nd Level Support nicht zu viel Arbeit hat... Der Support für die PCs wurde von der Stadt komplett eingestellt.

... und der Support der Tablets an Apple outgeourced - mit Verlust des pädagogischen Einflusses auf die Software. Zudem muss jede App vom Kämmerer genehmigt werden. Funktioniert in euren Schulen das WLAN stabil? Haben alle Tablets ständig genügend Ladung? Ich bin froh, dass ich mich nicht mehr damit herumplagen muss. OldSchool mit Kabel und "Oberhoheit" der Schule auf die PC-Software-Ausstattung hatte schon Vorteile.

Mit dem 2nd-level-Support der Stadt und der EDV-Firmen musste ich mich lange genug herumärgern. Das war nur von Übel und inkompetent.

Beitrag von „pepe“ vom 23. Februar 2025 18:45

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Mit dem 2nd-level-Support der Stadt

war hier eigentlich okay, wenn er nur nicht komplett unterbesetzt und damit überfordert gewesen wäre.

Beitrag von „Gymshark“ vom 23. Februar 2025 19:10

Wie schon geschrieben wurde: Wir wollen Kinder *belohnen*, die schnell (und natürlich trotzdem ordentlich und größtenteils richtig) sind. Es darf nicht der Eindruck entstehen, dass schnelle Kinder pauschal einfach "mehr" machen müssen. Jedes Kind muss die Standardaufgaben bearbeiten (die sehr langsamen Kinder zur Not als Hausaufgabe), die schnellen Kinder dürfen darüber hinaus Aufgaben bearbeiten, die natürlich irgendwo mit dem Unterrichtsstoff zusammenhängen, aber mit einem höheren Spaßfaktor verbunden sind. Hier ist es natürlich von Vorteil, wenn man weiß, was die Kinder gerne machen. Je breiter die Freiarbeitsmöglichkeiten, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass etwas für jeden dabei ist. Mal ein Beispiel aus der Mathematik: Wer a) bis d) gelöst hat, wird sich nur so semi freuen, wenn es dann heißt "Dann kannst du noch die e) und f) machen.". Anders könnte es aussehen, ein Zahlenrätsel zu lösen. Eine kleine Googlerecherche hat ergeben, dass es inzwischen sowas wie "[Mathe-Lernkrimis](#)" gibt. Sowas ist doch cool für Kinder. Ansonsten gibt es auch ganz viele spannende Sachen aus dem Bereich Geometrie (z.B. Origami falten).

Im Bereich Sprache gibt es auch ganz viele Möglichkeiten. Kreatives Schreiben, Bilderbücher lesen (gerne auch komplexere bishin zu Graphic Novels), Brieffreundschaft, Aufgaben, bei denen man würfeln, basteln oder malen muss. Vielleicht gibt es unter den Schülern auch besonders beliebte Themen wie Märchen, Tiergeschichten, Geistergeschichten, o.ä.?

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 24. Februar 2025 10:33

Zitat von Plattenspieler

Klingt so nach 90er-Jahre?

Das war 2015. Ich war Sysadmin der Schule und hab' bei AfB die Rechner auch palettenweise eingekauft, damit dieselbe Hardwareklasse gesichert war. Über die Sheila-Funktion der Linuxmusterlösung konnten über Nacht auf alle 75 Rechner der Schule die neuen Updates verteilt werden. Wegen Verkabelung lief das flott und problemlos durch.

BTW: 2 Computerräume und jedes Klassenzimmer von Klasse 1-9 mit mindestens 2 internetfähigen Rechnern angeschlossen, dazu 2 eingebaute Internetstationen mit Laserdruckern auf den Fluren verteilt. Höhere Klassen mit je 5 Arbeitsstationen, Lehrerzimmer mit 2 Arbeitsplätzen. Für eine GHWS mit knapp 300 Schülern. Und nein. Keine Röhrenbildschirme.

Dazu eine ans Schulnetz angeschlossene CNC-Maschine im Technikraum. CAD-Programmierung im Klassenzimmer oder PC-Raum, Herstellung des Werkstücks im Technikraum.

Einschalten. Läuft. So schlecht war das nicht.

Nachdem die HS-Stufe aufgelöst wurde, habe ich die Schule gewechselt. Dort gab es 2 Computerräume, die von einer EDV-Firma "gepflegt" wurden. Softwareupdates hinkten 2-4 Jahre hinterher, manche Programme liefen nicht. Ein Anruf bei der EDV-Firma wurde der Schule mit 500 € in Rechnung gestellt. Das war nur noch sch...

90er mit konstanten (Hardware-)Updates und stabilem Kabelnetz sowie Linuxmuster-Schulnetz ist nicht übel. Ob das Wischi-Wischi auf Apple-Tablets die Schüler auf ein höheres Level des Computerzeitalters und der dafür benötigten Fähigkeiten gebracht hat, bezweifle ich sehr.

Beitrag von „pepe“ vom 24. Februar 2025 10:41

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Ein Anruf bei der EDV-Firma wurde der Schule mit 500 € in Rechnung gestellt. Das war nur noch sch...

Das ist allerdings zum Ko....

Hier erhielt man nach dem Anruf ein kostenloses "Ticket", das Zeitfenster für die Hilfe durch den recht kompetenten Service war am Anfang auch okay. Leider konnte die Personalausstattung für den Support nicht mit der (problematischen) schnell wachsenden Ausstattung bzw. dem Hilfebedarf an den Schulen mithalten...

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 24. Februar 2025 10:57

Zitat von pepe

Das ist allerdings zum Ko....

Hier erhielt man nach dem Anruf ein kostenloses "Ticket", das Zeitfenster für die Hilfe durch den recht kompetenten Service war am Anfang auch okay. Leider konnte die Personalausstattung für den Support nicht mit der (problematischen) schnell wachsenden Ausstattung bzw. dem Hilfebedarf an den Schulen mithalten...

Leider existiert noch immer die Trennung zwischen Sachkostenträger und Schulverwaltung. Dadurch ist eine Behörde involviert, die von den Bedürfnissen im EDV-Bereich der Schule keine Ahnung hat - zudem kocht jede Gemeinde ihr eigenes Süppchen. Ein pädagogisches Netzwerk ist etwas völlig anderes als ein Firmennetzwerk.

Wenn Sachaufwandsträger und Verwaltung in einer Hand liegen, funktioniert das um Klassen besser. Ich war einige Jahre als Sysadmin ans Schulamt abgeordnet. In dieser Zeit wurde die EDV dort immer stärker auf Fernwartung umgestellt und die Updates wurden zentral aus Stuttgart an alle angeschlossenen Schulämter ausgespielt. Da konnte ich mich dann auf Beratung und auf andere Aufgaben konzentrieren. So sollte es eigentlich sein.

Beitrag von „elefantenflip“ vom 27. Februar 2025 18:44

Also: Digitale Drehtür - es gibt viele Modelle, wie Schulen es handhaben. Sie bieten Info Online EINFÜHRUNGEN an-ich habe einige KollegInnen kennengelernt, die super Erfahrungen haben. Es gibt Chefs, die wollen ein schuleinheitliches Konzept haben, andere probieren es erst mal mit einzelnen Kindern aus. Vlt schaust du dich auf der Homepage um. Es gibt am Vormittag- und Nachmittag sogar online Unterrichtsräume- Kinder vernetzen sich und haben einen Dozenten außerhalb oder es gibt Selbstlernkurse.... zu ganz vielen, super spannenden Themen . Begleitet oder initiiert??? wird es von einer Uni.

Flip